

Nachrichten

Allgemeines
100 Olympia-Kandidaten

Bern/Rio de Janeiro. Etwas weniger als ein Jahr vor Beginn der Olympischen Spiele von Rio de Janeiro hat Swiss Olympic in Bern seine Selektionskriterien präsentiert. Der neue Grundsatz lautet «Höchstleistungen ermöglichen, Bestleistungen erreichen». 17 Quotenplätze hat die Schweiz bislang auf sicher, mit Triathletin Nicola Spirig ist die erste Athletin für Rio de Janeiro bereits selektiert. Ralph Stöckli, der Schweizer «Chef de Mission», rechnet für das kommende Jahr mit einer Olympia-Delegation von rund hundert Athletinnen und Athleten. Sollten sich die Fussballerinnen in der europäischen End-Ausscheidung noch durchsetzen, entspräche das Total von rund 125 der höchsten Schweizer Teilnehmerzahl seit Los Angeles 1984. [SI](#)

Badminton
Schweizerin scheidet aus

Jakarta. Für Sabrina Jaquet ist die Badminton-WM in Jakarta erwartungsgemäss nach der zweiten Runde zu Ende. Die 28-jährige Neuenburgerin schied in Indonesien gegen die klar favorisierte Japanerin Sayaka Takahashi mit 8:21, 17:21 aus. [SI](#)

Handball
Schweiz gut in Schuss

Jekaterinburg (Russ). Die Schweizer U19 mit dem Baselbieter Lucas Meister (Kadetten Schaffhausen) qualifizierte sich an der WM in Jekaterinburg vorzeitig für die Achtelfinals. Die Schweizer bezwangen Algerien 30:21, womit sie im vierten Vorrundenspiel den dritten Sieg holten – dabei erzielte Kreisläufer Meister drei Tore. [SI/wko](#)

Reiten
Schweizer weit zurück

Aachen. Die Schweizer Dressurreiter liegen an der EM in Aachen (De) nach zwei der vier Starter pro Nation lediglich an zwölfter Position. Die Chancen auf eine Olympia-Teilnahme in Rio 2016 sind verschwindend klein geworden. Von den 18 Mannschaften in Aachen sichern sich nebst den über die WM 2014 vorqualifizierten Teams aus Deutschland, Holland und Grossbritannien – das Trio liegt nach Halbzeit auch an der EM auf den Podesträngen – drei weitere Nationen einen Startplatz für die Olympischen Spiele 2016 in Rio. [SI](#)

Tennis
Schweizerin ist weiter

Toronto. Belinda Bencic setzte sich mit 6:0, 5:7, 6:2 gegen die Einheimische Eugenie Bouchard durch. In der zweiten Runde traf sie am späten Mittwochabend (nach Redaktionsschluss) auf die dänische Weltnummer 5, Caroline Wozniacki. [SI](#)



Harte Landung nach grossen Erfolgen. Albisser war im Alter von 15 Jahren an der nationalen Spitze vertreten – danach hatte sie viel Verletzungspech. Foto: athletix.ch

Celine Albisser fragt nicht, sie macht

Nach viel Verletzungspech startet die Mehrkämpferin an den Schweizer Meisterschaften

Von Aron Schneider

Bubendorf. Sieben Disziplinen, zwei Tage. Höher, schneller, weiter. Das ist Mehrkampf, eine der technisch anspruchsvollsten Sportarten, die es überhaupt gibt. Die 19-jährige Bubendorferin Celine Albisser betreibt diesen Sport und misst sich kommendes Wochenende an den U20-Schweizer-Meisterschaften in Lausanne mit der Konkurrenz. Bis dorthin war es aber ein langer Weg. Denn das eigentliche Saisonziel, die Teilnahme an der U20-Europameisterschaft in Schweden, verpasste Albisser wegen einer Verletzung. Ihr Körper konnte der grossen Trainingsbelastung nicht standhalten. Wieder einmal.

Bereits im Alter von 15 Jahren war die Athletin der LV Frenke an der nationalen Spitze vertreten, stellte Rekord am Rekord auf, holte über 20 (!) Schweizer-Meister-Titel. Ein Leichtathletik-Wunderkind war geboren. Der Rummel um die Person Albisser war gross. Dann kam der grosse Einbruch. Sie verschwand von der Bildfläche. Als Albisser anfängt, von ihren Verletzungen zu erzählen, scheint es unwirklich. Eine noch so junge Athletin mit einer so langen Leidensgeschichte. Es beginnt im Alter von 16 Jahren. «Eine leichte Adduktorenzerrung wurde immer schlimmer und legte mich fast die ganze Saison flach.» Aber Aufgeben war für die ehrgeizige Sportklassen-Schülerin des Gymnasiums Liestal keine Option. Sie wurde trotz Verletzung mit dem

zweiten Platz an den Schweizer Meisterschaften im Mehrkampf belohnt. Das Resultat war für sie jedoch nicht zufriedenstellend. «Ich bin nicht an meine Bestleistungen herangekommen. Das fordere ich aber von mir.» Also trainierte Albisser im Winter sehr viel und sehr hart – bis zu sieben Mal in der Woche, denn jede Disziplin braucht ihre Zeit. Die neue Saison sollte es richten. Doch schon bald merkte sie, dass irgendetwas nicht stimmte. Es zwickte im Rücken und den Beinen. Diagnose: Hüfte verschoben. Und das mit 17 Jahren. Nun liess sich Albisser Zeit. Sie wollte alles richtig machen und die Verletzung auskurieren lassen.

Bänderriss nach dem Drüsenfieber

Ein Ende der Verletzungs-Odyssee ist aber noch nicht in Sicht. Nachdem auch das Jahr 2014 wegen eines heimtückischen Pfeifferschen Drüsenfiebers passé war, sah es nun im 2015 endlich wieder gut aus. «Es war schwierig, mich nach so vielen Rückschlägen zu erholen.» Aber die ersten Wettkämpfe im Frühling hätten ihr Mut gemacht und das nötige Selbstvertrauen zurückgegeben. Endlich stand Albisser so kurz davor, ihren Kindheitstraum zu erfüllen. «Ich will einmal in meinem Leben das Dress des Schweizer Nationalteams tragen.» Die Limite für die U20-EM wurde anvisiert. Und das Ziel war äusserst realistisch – hätte sie sich nicht wenige Tage vor dem entscheidenden Wettkampf bei einem Spiel mit Kolle-

gen die Bänder im Fuss angerissen. Pures Pech. Der Traum war vorerst geplatzt. Schon wieder wird Albisser, das Leichtathletik-Wunderkind, in der Bahn zurückgeworfen. Schon wieder muss sie vor der Schweizer Meisterschaft von vorne anfangen. Trotz nur einmonatiger Vorbereitung ist das Selbstvertrauen aber immer noch vorhanden. «Mein Ziel ist es, eine Medaille zu holen.» Dazu muss die Bubendorferin etwa 5000 Punkte sammeln. Ein Ausrutscher ist dabei in keiner Disziplin erlaubt. Aber die Chancen stehen sehr

gut. Albisser profitiert auch davon, dass die frischgebackene U20-Europameisterin Caroline Agnou (Biel) morgen bereits an die Weltmeisterschaft der Aktiven in Peking abreist und somit nicht antreten wird.

Niemand ein «Was wäre wenn ...?»

Ab Samstag gilt es nun also Ernst. Und zwar von Anfang an. Der Wettkampf startet nämlich mit 100 Meter Hürden – Albissers Lieblingsdisziplin und zugleich ihre stärkste. Weiter geht es mit Hochsprung, Kugelstossen und einem 200-Meter-Sprint, bevor am Sonntag die letzte Etappe mit Weitsprung, Speerwurf und dem abschliessenden 800-Meter-Lauf in Angriff genommen wird. Albisser freut sich auf alle Disziplinen. «Ich kann es mir nicht mehr erlauben, eine Disziplin als negativ zu empfinden. Das schadet mir mental.» Etwas, das Albisser auch schaden würde, ist die Frage: Was wäre, wenn ...? Was wäre, wenn sie nie diese Verletzungen gehabt hätte? Wäre sie dann diese Athletin, die nach Peking an die Weltmeisterschaft reisen würde? «Solche Fragen stelle ich mir nicht. Daran kann man kaputtgehen.» Eine Einstellung, die Albisser fest in ihrem Leben verankert hat. Sie fragt nicht, sie macht. Und kommt wieder eine Verletzung, wird sie auch diese überstehen. Doch vielleicht endet nun an den Schweizer Meisterschaften das Verletzungspech von Albisser. Und vielleicht gibt es dabei sogar ein Happy End.



Es geht aufwärts. Nun kann Albisser bei der SM antreten. Foto: athletix.ch

Steuermann sucht Anschieber

Aus Personalnot organisiert Bobfahrer Beat Hefti drei Castings

Von Marco Ackermann (SI)

Oberentfelden. Bob-Steuermann Beat Hefti, Olympia-Silbermedaillengewinner in Sotschi, reagiert auf den Personal-Mangel im Schweizer Nationalkader. Der Appenzeller hat eine Bob-Trophy ins Leben gerufen, mit der er potenzielle Anschieber sucht. Es sind drei Veranstaltungen ausgeschrieben worden, bei der sich Interessierte in einer



Freiwillige vor! Über die Bob-Trophy kann man sich für eine Saison als Anschieber bewerben. Foto: Keystone

Art Casting für einen Platz in Heftis Team empfehlen können. Die Voraussetzungen der Bob-Trophy finden in Herznach (12. September) und in Zug (19. September) statt. Der Final steigt am 3. Oktober in Oberentfelden.

Hefti prangert seit Jahren das Nachwuchsproblem im Schweizer Bobsport an. Er hat grösste Mühe, kompetitive Anschieber zu finden. Im Moment steht ihm nur Alex Baumann zur Verfügung. Deshalb ist er zuletzt nur noch Zweier gefahren. «Wenn diese Bob-Trophy nicht nützt, für die wir kräftig die Werbetrommel rühren und die gewisse Anreize bietet, dann weiss ich auch nicht mehr weiter», so Hefti, der seine Karriere bis zu den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang fortsetzen möchte. Hefti sagt, dass er sich auch vorstellen könne, wieder Wettkämpfe mit dem Vierer zu bestreiten, falls er genug gute Anschieber verpflichten könne.

Ende November in Altenberg (De) werden die Bobfahrer in die neue Weltcup-Kampagne starten. Den Höhepunkt in der Saison 2015/2016 bilden die Weltmeisterschaften in Igls (Ö) im Februar.

Abseitsfälle

Tippen im Didi Offensiv lohnt sich

Seit doch geraumer Zeit gilt die Bar **Didi Offensiv** am Basler Erasmusplatz als Geheimtipp, wenn es um Fussballschauen in fussballfreundlicher Umgebung geht. Die innovativen Betreiber um FC-Nordstern-Fan **Beni Pfister** haben nun einen weiteren Leckerbissen parat. Rechtzeitig zum Start der Bundesliga lanciert das Didi-Offensiv-Team ein umfassendes Bundesliga-Tippspiel, bei dem es auch Torschützen und Auswechslungen vorauszusagen gilt. Besonders sind nicht nur die Tipps, sondern auch die Preise: Dank der Unterstützung der beiden Vereine Borussia Dortmund und FC St. Pauli erhalten die Sieger des Tippspiels etwa ein von den Spielern signiertes Originaltrikot von Borussia Dortmund oder ein Dress vom FC St. Pauli. Mitmachen lohnt sich also, weitere Infos unter: www.didioffensiv.ch

Auch **Peter Faé**, der Sportchef des FC Black Stars, gibt stets Vollgas, wenn es um seinen Verein geht. Als vergangene Woche **Charles Freund** und seine Freundin **Jeanette Rindt** das Antrags-

formular für den 100er-Club im Clublokal ausgefüllt hatten, raste er umgehend in sein Büro in Binningen und fertigte die entsprechenden Ausweise inklusive Begleitschreiben mit Einladung zum Saisonauftakt-Apéro auf dem Buschweilerhof aus und händigte diese den beiden Neumitgliedern nach knapp dreissig Minuten höchstpersönlich aus.

Bei diesem Apéro vor der Partie in der 1. Liga am Samstagnachmittag zwischen dem FC Black Stars und der U21 des FC Thun machten Ex-U17-Weltmeister **Kofi Nimeley**, der noch nicht spielberechtigt war und die drei noch gesperrten **Florian Hengel**, **Serhat Kurt** und **Branislav Micic** als Servicepersonal gute Figur. Bei den feinen Häppchen griffen unter vielen anderen auch CVP-Nationalrat und Ex-Handballer **Markus Lehmann**, **Marcel Dogor** (besser bekannt als «Frau Roggenmoser») und Hairstylist **Richard Schultz**, Vater von FC-Wöhlen-Kicker **Alain**, kräftig zu. Ebenfalls mit Speis und Trank verköstigt wurde Ihr Peer Pleks

Resultate

Badminton

Jakarta (Indo). Weltmeisterschaften. Frauen. 2. Runde: Takahashi (Jap/14) s. Jaquet (La Chaux-de-Fonds) 21:8, 21:17.

Handball

Jekaterinburg (Russ). U19-Weltmeisterschaft. Vorrunde. Gruppe C: Schweiz-Algerien 30:21 (12:9). – Bester Schweizer Torschütze: Allili (9). – Tabelle (alle 4 Spiele): 1. Dänemark 7. 2. Schweiz 6. 3. Russland 5. 4. Katar 4. 5. Kroatien 2. 6. Algerien 0.

Rad

Benelux-Rundfahrt. 3. Etappe. Beveren/Benelux (171,km): 1. Boonen (Be) 3:54:25. 2. Démare (Fr). 3. Viviani (It). 4. Guardini (It). 5. Groenewegen (Ho). 6. Greipel (De). – Ferner: 75. D. Wyss (Sz). 93. Hollenstein (Sz). 130. Aregger (Sz), alle gleiche Zeit.

Gesamtklassement: 1. Asselman (Ho) 12:13:20. 2. Boonen 0:01 zurück. 3. Viviani, gleiche Zeit. 4. Greipel 0:05. 5. Theuns (Be) 0:06. 6. van Poppel (Ho) 0:09. – Ferner: 84. Wyss 0:15. 115. Hollenstein. 127. Aregger, beide gleiche Zeit.

Tennis

Toronto. WTA-Premier-Turnier 1. Runde: Bencic (Sz) s. Bouchard (Ka) 6:0, 5:7, 6:2. Petkovic (De/16) s. Abanda (Ka) 3:6, 6:4, 6:2. – 2. Runde: Gawrilowa (Russ) s. Safarova (Tsch/7) 4:6, 7:5, 7:5. Zurenko (Ukr) s. Muguruza (Sp/8) 7:5, 6:1.